

Kopf und Zahl – Wirtschaft und Soziales in Göttingen

Zu den Auswirkungen der ABM-Kürzungen auf die soziale und kulturelle Infrastruktur

Typoskript des Beitrags vom 04.06.2003 im Stadtradio

(Anmerkung: hierbei handelt es sich um die Wiedergabe von gesprochener Sprache, die stets von geschriebener Schriftsprache abweicht. Gegenüber der gesendeten Fassung bestehen kleinere Änderungen.)

Eine Sendung von Jürgen Bartz (Stadtradio Göttingen) mit Vertreterinnen und Vertretern nachstehender Vereine bzw. Projekte:

- Domino e.V. - Kinder- und Jugendtheater
- Hilfe im Alltag für Ältere Menschen e.V.
- Kore e.V. - Bildung und Beratung für Frauen und Mädchen
- Wassersportvereinigung Waspo e.V.
- Werkstattprojekt Schraubzwinde e.V.
- EU-Projekt „Instruments & Effects“



Sprecher:

Kaum ein bundespolitisches Thema ist derzeit ähnlich umstritten wie die Reformen der Beschäftigungspolitik. Die Auswirkungen der derzeit diskutierten gesetzlichen Änderungen und der Umschichtungen bei der Fördermittlervergabe, werden dabei möglicherweise größere Probleme mit sich bringen, als von vielen erwartet. Ein Beispiel ist der Abbau von ABM-Stellen. Jürgen Bartz berichtet:

- **Jürgen Bartz:** Viele Vereine in den Bereichen Soziales, Kultur und Sport haben ABM-Stellen, die sie in Abstimmung mit dem Arbeitsamt mit in der Regel gut qualifizierten Personal besetzen. Viele dieser wichtigen ABM-Stellen werden zukünftig wegfallen, befürchtet Instruments & Effects, ein aus Mitteln der Europäischen Union gefördertes Projekt, das sich unter anderem mit den Auswirkungen arbeitsmarktpolitischer Instrumente und Maßnahmen beschäftigt.
- **Instruments & Effects:** Hintergrund dieser Problematik ist, dass in diesem Jahr der Eingliederungstitel wovon neben AB-Maßnahmen auch SAM-Stellen bezahlt werden und Förderungen beruflicher Weiterbildung, dass dieser Titel in diesem Jahr um mindestens 5% reduziert ist.
- **Jürgen Bartz:** Und gleichzeitig aus diesem Fördertopf die Mittel für die neu geschaffenen Personalservice-Agenturen entnommen werden sollen.
- **Instruments & Effects:** Die Personalservice-Agenturen sind ja diese Leiharbeitsorganisationen, die an die Arbeitsämter oder demnächst Job-Center angegliedert werden sollen. Und eben aus dem reduzierten Eingliederungstitel müssen die Aufwendungen für diese PSA bestritten werden, was natürlich heißt, dass insgesamt massive Einbrüche bei den AB-Maßnahmen zu befürchten sind.
- **Jürgen Bartz:** Was diese Einbrüche für Folgen haben könnten, lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur schwer abschätzen. Sicher ist, dass mindestens 70 dieser Einrichtungen vom gegenwärtigen Stellenabbau im ABM-Bereich betroffen sein werden.
- **Instruments & Effects:** Wir sind da ja noch dabei rauszubekommen, was heißt diese Kürzung für sie eigentlich? Dabei ist sehr wichtig zu sehen, dass durch die Änderungen der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in vielen Vereinen jetzt die einzige Hauptamtliche oder alle Hauptamtlichen wegfallen. Das heißt, die Vereine können entweder ihr Angebot gar nicht aufrecht erhalten - also müssen unter Umständen schließen oder können Teilprojekte nicht mehr aufrecht erhalten.
- **Jürgen Bartz:** Ein Beispiel für diese Entwicklung ist die Göttinger **Schraubzwinde**. Ein Projekt, das unter anderem angetreten ist, mit dem Ziel Mädchenarbeit zu machen und das Berufsspektrum junger Frauen zu erweitern.
- **Schraubzwinde e.V.:** Bei der **Schraubzwinde** sieht es im Moment so aus, dass die letzte ABM-Stelle am 15. Mai beendet wurde, wir keine weitere Förderung in Aussicht gestellt bekommen haben und insofern unsere regelmäßigen Angebote, gerade was auch die offene Werkstatt betrifft, die Frauen und Mädchen besuchen können um Reparaturen durchzuführen und eigenständig Sachen zu bauen und gerade eben auch die Berufsorientierungsangebote, die wir in Kooperation mit Schulen hier in Göttingen oder aber auch im Landkreis durchführen, nicht mehr stattfinden werden können.

- **Jürgen Bartz:** Wie es jetzt mit der **Schraubzwinde** weitergeht, müsse man sehen, erklärt eine Sprecherin des Vereines. Sicher ist aber, dass sich große Teile der Angebote nur mit ehrenamtlichem Engagement nicht weiterführen lassen.
- **Schraubzwinde e.V.:** Wir befinden uns eh´ in der dramatischen Lage, dass wir keine festen regelmäßigen Zuwendungen, sei es jetzt von der Stadt oder vom Land bekommen und insofern die einzige Förderung bislang die über die Bundesanstalt war. Also, wir hatten bislang im letzten Jahr 2 Stellen, davor in dem Jahr 3 Stellen und das macht das Ganze natürlich jetzt umso schwieriger, weil es eben keine kontinuierlichen Ansprechpartnerinnen auch für das Projekt mehr gibt.
- **Jürgen Bartz:** Und die Schraubzwinde ist kein Einzelfall. Ebenfalls von den Streichungen in dem ABM-Bereich betroffen, sind z.B. zahlreiche Göttinger Sportvereine. Auch **WASPO 08** muss zukünftig ohne ABM auskommen, befürchtet ein Vertreter des Sportvereines, der auf seinen Verein erhebliche organisatorische Probleme zukommen sieht.
- **Wassersportvereinigung:** Heute ist es ja so, dass die Sportvereine immer mehr als Dienstleistungsunternehmen gesehen werden, das heißt, es geht nicht mehr nur darum, dass der Einzelne 30/40 Jahre Mitglied im Verein wird, sondern heute ist wirklich nur Angebot und Nachfrage gefragt und das können wir im ehrenamtlichen Bereich alleine nicht mehr leisten. Wir haben also diesbezüglich im Verein **WASPO** eine ABM-Maßnahme jetzt 2 Jahre gehabt, in dieser Zeit konnten wir das Projekt „Schule und Verein“ unterstützen und die Maßnahme „Präventionen im Verein“ konnten wir entsprechend anbieten und wenn wir das jetzt nicht mehr haben und wir kriegen auch keine neue ABM-Stelle zur Zeit mehr, können wir solche Dinge nicht mehr leisten, denn ehrenamtlich ist da also nicht machbar und überhaupt organisatorische Strukturen in der heutigen Zeit ist mit Ehrenamtlichen allein gar nicht mehr zu leisten.
- **Jürgen Bartz:** Ein wesentliches Problem bei der Streichung von ABM-Stellen ergibt sich aus der Tatsache, dass in vielen Vereinen im Bereich Soziales, Kultur und Sport die ABM-Kraft die einzige feste bezahlte Stelle inne hat. Wird diese Stelle gestrichen, brechen große Teile der Vereinsorganisation und der Fördermittelakquise weg. Genau dies ist derzeit beim Verein **Kore** der Fall. **Kore** bot bisher Bildungs- und Sozialberatungsmaßnahmen für Mädchen und Frauen an.
- **Kore e.V.:** Wir haben kein festes Personal mehr. Einmal, dass die ABM wegfällt und andernmal, dass wir im Rahmen der Arbeitsförderung für Frauen Eingliederungsmaßnahmen gemacht haben, wo `ne halbe Stelle aus Mitteln des Arbeitsamtes bereit gehalten wurde, um diese Maßnahmen durchzuführen. Für die Teilnehmerinnen fällt das Angebot weg (eine Konsequenz aus den veränderten Förderbedingungen im Weiterbildungsbereich, Anm. d. Red.) , für uns fällt die halbe Stelle weg und die ABM, die letztlich die ganze Hintergrundarbeit für unsere Angebote gemacht hat und selber Angebote im Bereich Frauenbildung hatte, Deutschkurse und Integrationskurse und verschiedene andere Sachen in der Alleinerziehenden-Gruppe und so, das fällt alles weg.
- **Jürgen Bartz:** Auch bei **Kore** ist derzeit noch unklar ob und in welchem Umfang die Arbeit jetzt mit rein ehrenamtlichen Engagement weiter geleistet werden kann. Der ursprüngliche Ansatz, mit Hilfe der ABM-Kraft und mit Hilfe

staatlicher Fördermittel eine Anschubunterstützung für den Verein zu leisten, damit dieser sich mit Hilfe weiterer akquirierter Mittel und Personalstellen später selber tragen kann, diese Rechnung ist im Falle von **Kore** wohl nicht aufgegangen. Genau, wie bei den allermeisten anderen Vereinen. Und nach Ansicht einer Vertreterin von Kore hat diese Rechnung auch einen grundsätzlichen Fehler.

- **Kore e.V.:** z. B. Landesmittel werden immer als Anschubmittel gewährt und dann wird nach einigen Jahren, das kann nach einem Jahr oder nach 4 Jahren, darauf verwiesen, dass die Mittel irgendwo anders her bekommen werden sollen, also wird auf die Kommunen verwiesen z. B. und die Kommunen haben die Möglichkeiten eben nicht, so was weiter zu finanzieren, sowohl die Honorarkosten als auch möglicherweise sogar Personalkosten, was eigentlich das Anstrebenswerte ist, das diese Arbeit irgendwie in ganz normalen Sozialversichertenanstellungsverhältnis geleistet wird.
- **Jürgen Bartz:** Wünschenswert und sinnvoll aus Sicht der wohl meisten Vereine im Sozial-, Kultur- und Sportbereich wäre also nicht eine Projektförderung sondern eine institutionelle Förderung, das meint auch eine Mitarbeiterin vom Verein **Domino e.V.** Auch dieser Verein der unter anderem die Veranstaltungen und Filme für Kinder im Lumiere Kino organisiert, muss zukünftig auf eine von zwei Stellen verzichten.
- **Domino e.V.:** Natürlich ist nicht nur das Wegfallen von ABM und SAM ein Problem für Träger wie den **Domino Verein** - ich denke auch für viele vergleichbare Vereine im sozialen und sportlichen Bereich - sondern dass es generell keine Personalförderung gibt. Dass es durchaus die Möglichkeit gibt für Projekte, Gelder zu beantragen, und aus diesen Geldern Honorarkräfte zu bezahlen, aber aus diesen Geldern darf oftmals kein festangestelltes Personal bezahlt werden, was eine Idiotie der Förderpraxis ist und somit viele Träger gezwungen sind, auf ABM und SAM umzusteigen, zurückzugreifen, wenn das jetzt auch noch wegfällt, gibt es überhaupt keine Möglichkeit mehr, Personal zu fördern.
- **Jürgen Bartz:** Hinzu kommt, dass diejenigen ABM-Stellen, die noch bewilligt werden, in Zukunft zeitlich kürzer befristet sein werden. Bisher liefen die ABM-Maßnahmen über ein ganzes Jahr, zukünftig werden es nur noch 6 Monate sein. Davon betroffen ist unter anderem der **Verein Hilfe im Alltag für ältere Menschen**. Dieser Verein hatte sich unter anderem zur Aufgabe gemacht, ältere Menschen ambulant zu Hause zu betreuen, damit sie nicht ins Heim müssen, derzeit betreut der Verein etwa 120 Personen.
- **Hilfe im Alltag:** Dadurch dass die Mitarbeiterinnen nur noch für 6 Monate da sind, bedeutet das für die älteren Menschen, dass die sich ständig auf neue Leute einstellen müssen, was ja gerade für ältere Menschen besonders schwierig ist; und das andere Problem ist eben, wenn es diese ABM-Stellen überhaupt nicht mehr gibt, bedeutet das für uns, bzw. für die Menschen, die wir betreuen, dass ein Großteil derer wahrscheinlich über kurz oder lang doch in ein Heim muß, was wiederum eben Kosten verursacht, weil die sich das selber nicht leisten können.
- **Jürgen Bartz:** Auch nach Ansicht einer Mitarbeiterin beim Projekts *Instruments & Effects*, wird der Abbau von ABM-Stellen erhebliche gesellschaftliche Folgekosten nach sich ziehen.
- **Instruments & Effects:** Das Beispiel Heimunterbringung ist da klassisch, die wird natürlich wesentlich teurer sein als vorher die Betreuung vor Ort.

Genauso ist der Bereich Prävention natürlich klar, also wenn Gesundheitsprävention nicht mehr geleistet wird, dann kommen die Leute erst mit `nem Bandscheibenvorfall. Und in der Mädchenbildung ist es natürlich erst recht so, wenn die Mädchen sich nicht auf dem Arbeitsmarkt sinnvoll und unterstützt orientieren können, dann wählen sie weiterhin Berufe, wo sie entweder nicht so viel Geld bekommen, dass sie sich selbst ernähren können oder schlichtweg keinen Job finden. Im Bereich Jugend ist es ohnehin klar: wenn Jugendliche keine Chance zur Orientierung haben, dann wehren sie sich dagegen, d.h. es gibt ein Maß an Aggressionen, die gesellschaftlich ebenfalls wieder teurer sind, als wenn man jetzt soziale Unterstützung leisten würde, in dem Moment wo sie gebraucht wird.

- **Jürgen Bartz:** Für die Erfüllung ihrer gesellschaftlich wichtigen Aufgaben in den Bereichen Soziales, Kultur und Sport wird es also vielen Vereinen zukünftig wohl an Personal und an Geld fehlen. Das Problem dabei, es wird sich für die meisten Aufgaben auch kein Markt bilden, auf dem private Dienstleister die wegfallenden Aufgaben übernehmen könnten. Einige Vereine gehen zwar derzeit dazu über ihre Personalkosten und ihre Kursangebote über höhere Mitgliedsbeiträge und Teilnehmergebühren zu finanzieren, nur wird dies zur Folge haben, dass sich die Angebote z.B. in der Altenarbeit oder Weiterbildung für Mädchen nur noch diejenigen leisten können, die diese Angebote am wenigsten brauchen.